

Politische Wertschätzung gefordert

Güterbeförderung. Transporteure sorgen für Versorgungssicherheit.

Seitens der Bevölkerung ist die Stimmung gegenüber dem LKW gut, berichtet Günther Reder, Fachgruppenobmann Güterbeförderung in der Wirtschaftskammer Oberösterreich: „Wir versuchen seit Jahren mit unserer Imagekampagne ARGE LOGCOM - Friends on the Road ein positives Image des LKW als unverzichtbares Transportmittel zu verbreiten und wofür wir als Transporteure stehen, ABER!“

Entlastungen gefordert Das große ABER liegt in der politischen Wahrnehmung. Diese sei, kritisiert Reder, nur dort vorhanden, wo es darum geht, mit immer neuen transportspezifischen Belastungen viele Budgetlöcher in ganz anderen Bereichen zu stopfen. „Wir brauchen aber auch Entspannung bei Steuern und Abgaben“ fordert Reder, „stattdessen haben wir das Gefühl, gerne als Melckuh der Nation verwendet zu werden.“ Unter diesen Umständen werde es immer schwieriger, den Versorgungsauftrag optimal zu erfüllen.

Auch bei der Lkw-Maut liege Österreich im europäischen Spitzenfeld. Im Bereich

der internationalen Transporte ist die Lage daher sehr angespannt. Aber auch die momentan in Diskussion befindliche, zumindest teilweise, Rücknahme der CO₂-Bepreisung sei ein großes Anliegen.

Fachkräftemangel „Der demographische Wandel hat die Branche voll im Griff“, konstatiert Reder, „die Schere geht immer weiter auseinander.“ Gemeint ist damit, dass jeder zweite LKW-Fahrer über 50 und nur rund 7 Prozent unter 30 Jahre alt ist.

Die Transportbranche tritt dieser Entwicklung mit verschiedenen Strategien entgegen: „Mit dem Modell LKW L17 können wir die jungen Leute früher abholen, bevor wir sie an andere Berufsgruppen verlieren.“ Das begleitete Fahren mit dem LKW ab 17 Jahren wird nach den Plänen der EU-Kommission zukünftig im ganzen EU-Raum ermöglicht.

Besonderen Wert legt Reder zudem auf die umfassende Ausbildung des kompletten Berufsbildes „Berufskraftfahrer“. Er hält jedoch auch fest: „Selbst, wenn wir den Beruf attraktiveren, werden wir ohne qualifizierte ausländische

Mitarbeiter über die Rot-Weiß-Rot-Karte nicht unser Auslangen finden.“ Der LKW-Lenker gehöre in die Mangelberufsliste aufgenommen, um zukünftig auf einen größeren Pool zurückgreifen zu können.

Teure Infrastruktur „Grundsätzlich ist das Straßennetz in gut ausgebaut“, sagt Reder, „allerdings sind die Instandhaltungskosten in den letzten Jahren massiv gestiegen.“ Er hofft, dass auch für Neubauprojekte genügend Budgetmittel zur Verfügung stehen: „Da geht es zum Beispiel um den Endausbau des Linzer Westrings oder um den zweispurigen Ausbau der B1 zwischen Linz-Land und Wels-Land, ebenso wie um die Sanierung der Mauthausen Brücke“, sagt Reder.

Wachstum statt Bürokratie „Wir müssen wegkommen von dem Stillstand in unserem Land und brauchen einen Wachstumsdeal, der auf Innovation Technologie-Offenheit, Wertschätzung und Entfaltungsmöglichkeit für alle Unternehmen setzt“, fordert Reder. Ebenso sei eine Entlastung im Bürokratie-Dschungel sowie dem unüberschaubaren Mienenfeld von Verantwortlichkeiten, Kontrollen und Haftungen notwendig, denen Transporteure auf unzumutbare Weise ausgesetzt sind.

